

**TAT TECHNIK ARBEIT
TRANSFER GMBH**
im
**TRANSFERZENTRUM
FÜR ANGEPASSTE
TECHNOLOGIEN**

HOVESAATSTRASSE 6
48432 RHEINE

TELEFON: 05971 / 990-195
TELEFAX: 05971 / 990-125
E-MAIL: mail@tat-zentrum.de

AMTSGERICHT STEINFURT
HRB 7945

GESCHÄFTSFÜHRER:
PROF. DR. ROBERT TSCHIEDEL



Interview mit dem TAT-Geschäftsführer Prof. Dr. Robert Tschiedel

Vor 25 Jahren wurde der Grundstein für das TAT in Rheine gelegt. Erinnern Sie sich noch daran?

Ja, durchaus. Wir standen auf dem damaligen Maisacker. Es hat geregnet. Und der Wirtschaftsminister kam und kam nicht. Er hatte Rheine wohl woanders vermutet. Aber sein Haus hatte ja das Geld für den Aufbau des TAT zur Verfügung gestellt. Neun Millionen DM für den ersten Bauabschnitt und weitere für zwei folgende.

Und, was denken Sie, wenn Sie zurückblicken, war das gut investiertes Geld?

Ich bin da natürlich Partei. Aber ich bin schon sicher, dass wir eines der erfolgreichsten und innovativsten Technologiezentren nach Rheine geholt haben. Denken Sie nur daran, dass hier regelmäßig über dreißig meist junge Unternehmen ihren Start in den Markt finden, viele sehr erfolgreich. Da helfen ein innovatives Umfeld, der Kontakt zu anderen "Startups" und natürlich der Service, den wir anbieten. Heute wie damals, wenn sich auch die Themenschwerpunkte immer wieder ändern.

Stichwort innovatives Umfeld. Das war damals schon einigermaßen gewagt, was Sie da gebaut haben.

Nicht alles, aber vieles. Und natürlich ganz bewusst. Wir wollten zeigen, was geht in Sachen Nachhaltigkeit. Und es sind jährlich tausende Besucher gekommen, was uns bestätigt hat, wie innovativ, sagen Sie meinetwegen gewagt das war. Windkraft, Solaranlagen, Gründächer, eine Biogasanlage und vieles mehr, alles in Betrieb, alles funktioniert. Das gab es so nirgends an einem Ort zu sehen. - Zu unserer Freude ist das heute nicht mehr so. Viele haben sich hier vieles "abgeguckt". Das freut uns, denn wir verstanden und verstehen uns ja als Transfer-Zentrum.

Dazu gehört dann ja wohl auch die Seminarinfrastruktur.

Ja, genau. Hier kann man Tagungen abhalten, Seminare durchführen, Hausmessen und vieles mehr. Firmen bringen ihre Monteure hier unter. Und hier übernachten auch viele Radwanderer, die dank neuer Technik hierher finden und neugierig sind auf dieses "Museum der jüngsten Technikgeschichte", wie ich es heute bei meinen Führungen über das Gelände gern nenne. - Ich denke, dass Rheine durch das Zentrum nicht nur bekannter geworden ist, sondern auch sonst einige positive Impulse erfahren hat. Unsere Gäste jedenfalls fühlen sich sehr wohl hier, kommen gern wieder und lernen so auch Rheine kennen. Und sind auch nur ganz kurz ent-

täuscht wie vor wenigen Jahren eine hochkarätige chinesische Delegation, die Rheine natürlich am Rhein vermutet hatte.

Und dazu gehört natürlich auch ein attraktives Gelände, das wir gerade mit Unterstützung unter anderem der Landesstiftung Umwelt und Entwicklung als "Lernort Nachhaltigkeit" weiterentwickeln, ein eigenes Angebot wie das Umweltmobil und vieles andere mehr.

Was machen solche Delegationen hier?

Nun, wir führen mit Unternehmen der Region, aber auch darüber hinaus viele Projekte durch, die in der Regel bei der Markteinführung und Marktdurchdringung nachhaltiger Produkte und Verfahren dienen. So etwas ist weit über Rheine hinaus bekannt und führt immer wieder interessante unterschiedliche Gruppen hierher und Kooperationen herbei.

Unsere Projekte orientieren sich dabei stets auch an den Belangen der arbeitenden Menschen, was auch für die Betriebe von Vorteil ist, zum Beispiel bei den jüngeren Projekten zum Thema Fachkräftemangel und zu gesellschaftlicher Unternehmensverantwortung, um nur zwei Beispiele zu nennen. Ganz aktuell erforschen wir mit Unterstützung des Bundesforschungsministeriums und anderen Partnern die Auswirkungen der fortschreitenden Automatisierung auf die Arbeitsbedingungen. Eine spannende Sache. - Im Übrigen trägt das in erheblichem Maße zur Finanzierung bei. Etliche Zehnmillionen Euro sind durch unsere Projekte nach Rheine geflossen. Und wir haben Dutzende von jungen Menschen für die Projektarbeit ausgebildet, die an vielen Stellen der Welt heute wichtige Arbeit leisten - und wissen, wo Rheine liegt.

Und was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Wissen Sie, wir haben für unsere Arbeit in der Vergangenheit sehr viele nationale und internationale Preise und Auszeichnungen erhalten. Für das Zentrum, für Projekte, für Personen. Ich wünsche mir einfach nur, dass man uns so weiterarbeiten lässt. Elan und Themen und zu lösende Aufgaben gibt es genug!

Quellenhinweis:

Das Interview erschien am 24.09.2015 in der Münsterländischen Volkszeitung und wird mit ihrer freundlichen Genehmigung veröffentlicht.